

Weihnachtsfeiern oder Wenn der Chef der Praktikantin das Du anbietet

Eine Etikette-Expertin erklärt, wie man bei geselligen Veranstaltungen in der Firma Fallen umgeht und sich beim Vorgesetzten empfehlen kann

Wie Franz Beckenbauer auf einer Weihnachtsfeier noch einmal Vater geworden ist, das ist Legende. Aber auch heute noch gibt es bei solchen Festen manche Überraschung. Die Knigge-Expertin Carolin Metzger von der Coach-Academy Stuttgart gibt Tipps für diese Tage.

Von Leona Wilcke

Franz Beckenbauer denkt wahrscheinlich oft an diese ganz besondere Weihnachtsfeier zurück – vielleicht sogar jedes Mal, wenn ihn der kleine Joel Maximilian anlächelt. Vor fünf Jahren hat Franz Beckenbauer nämlich nicht nur ausgiebig die Herbstmeisterschaft des FC Bayern gefeiert – er hat sich auch rührend um die damalige Sekretärin gekümmert. Der Legende nach haben sie in dieser Nacht den heute vierjährigen Joel gezeugt.

Aber nicht nur Franz Beckenbauer hat einschlägige Erinnerungen an Weihnachtsfeiern. Nicht wenige haben Betriebsfeste erlebt, die unvergessen bleiben: der Schwof mit der hübschen Praktikantin, die Abrechnung mit dem Chef oder der Flirt mit der Sekretärin. Feste dieser Art haben zurzeit wieder Hochkonjunktur. Wer nun denkt, die einfachste Lösung sei, der Feier fernzubleiben, liegt falsch. „Teilnahme ist Pflicht“, sagt Carolin Metzger von der Coach-Academy. Abwesenheit wird einem als Arroganz ausgelegt.

Zu den Klassikern unter den Fallen zählt die Problematik mit dem Duzen. „Generell muss man zwischen gesellschaftlichem und beruflichem Bereich unterscheiden“, sagt die 26-jährige Karriereberaterin. Im gesellschaftlichen Bereich gelte die Regel „Frau bietet Mann das Du an“, im betrieblichen Umfeld sei das anders: „Immer der Ranghöhere bietet dem Rangniedrigeren das Du an – Geschlecht und Alter spielen keine Rolle.“ Betriebsfeiern zählen zum beruflichen Bereich – also gilt die hierarchische Regel.

Wenn der Chef der Praktikantin das Du vorschlägt, rät Metzger dennoch zur Vorsicht. „Der Ranghöhere muss das Du manifestieren.“ Im Zweifelsfall sollte man am Tag danach beim Sie bleiben. „Erinnert der Chef an die Verbrüderung, könne man immer noch sagen: „Ach, die alten Gewohnheiten.“

Doch damit nicht genug der Stolpersteine. Eine grundsätzliche Regel lautet: Grüppchenbildung vermeiden. Das gilt sowohl für Paare innerhalb einer Firma als auch für ganze Abteilungen. „Niemand soll ausgegrenzt werden“, sagt Metzger. Des Weiteren gilt: so unkompliziert es auf den Feiern auch zugehen mag – „die Tischmanieren sind nicht außer Kraft gesetzt“. Dazu passt einer der Leitsätze von Carolin Metzger: „Wenn man die Umgangsformen nicht beherrscht, bleiben einem ab einer gewissen Hierarchieebene die Türen verschlossen.“

Ist trotz der guten Vorsätze alles schief gelaufen, rät Metzger auf keinen Fall dazu, das zu tun, was ein Verhaltenspsychologe kürzlich im Fernsehen vorgeschlagen hat. „Vergangene Woche war die studierte Juristin bei dem Nachrichtensender „N24“ eingeladen, um über Weihnachtsfeiern zu plaudern. Fast hätte es ihr vor Lachen aber die Sprache verschlagen. In einem zuvor gesendeten Beitrag hat ein Psychologe für den Tag danach geraten: „Leugnen, leugnen, leugnen“. Das sei sinnlos, sagt Metzger: „Meistens gibt es Zeugen.“ Sie rät, den Fauxpas zuzugeben.

So viel man auf einer Weihnachtsfeier auch falsch machen kann – „man kann sich



An einem schön eingedeckten Tisch sind entsprechende Manieren gefragt, auch wenn es bei Betriebsfesten oft feucht und fröhlich zugeht.

Foto Flora Press

nicht nur blamieren, man kann auch brillieren“, sagt Metzger. „Weihnachtsfeiern eignen sich gut, um über Hierarchien hinweg Kontakte zu knüpfen.“ Aber auch das will gelernt sein. Man sollte die Regeln des Smalltalks beherrschen, aber dies ist nicht ganz einfach. Die Beraterin weiß aus Erfahrung, dass sich die meisten Teilnehmer ihrer Seminare beim Smalltalk besonders schwer tun.

„Die Themen Sport, Wetter und Kultur eignen sich am besten für den Einstieg“, sagt Metzger. Ungeeignet sei Politik, da dieses Thema leicht Streit provozieren könne, tabu seien Vertragsinhalte, Betriebsgeheimnisse und Sticheleien gegen Kollegen. Private Angelegenheiten seien ebenso unpassend wie schlechte Nachrichten im Allgemeinen. „Man sollte nur über Erfreuliches reden“, sagt Metzger. Dabei solle man im Hinterkopf haben, dass Unternehmen keine Bedenkenträger, sondern Problemlöser befördern.

Heidrun Burmester hat übrigens so etwas wie einen Karrieresprung geschafft. Die ehemalige Sekretärin steht nun kurz vor der Hochzeit mit Franz Beckenbauer. Inzwischen hat Joel Maximilian sogar eine Schwester bekommen. Francesca ist ein Jahr alt.



Über was plaudert man am besten mit dem Chef? Carolin Metzger weiß es. Foto Heiss

Wer feiert wie?

Wer denkt, dass die Mitarbeiter der Coach Academy vornehm tafeln, hat sich getäuscht. „Wir feiern jedes Jahr woanders, dieses Jahr gehen wir bowlen“, sagt Carolin Metzger. Die zehn festen und zahlreichen freien Mitarbeiter trinken dabei auch Alkohol – allerdings in Maßen, wie es sich für Knigge-Experten gehört. Zu spontanen Verbrüderungen, die am nächsten Tag zurückgenommen werden, kommt es nicht. Die Mitarbeiter sind bereits alle per Du.

Bei der LBBW gibt es keine große Weihnachtsfeier für alle Mitarbeiter. „Die Bank unterstützt allerdings pro Kalenderjahr zwei Gemeinschaftsveranstaltungen, da diese den Teamgeist fördern“, sagt Martina Schwalbe von der Öffentlichkeitsabteilung. Pro teilnehmendem Mitarbeiter einer Abteilung oder Filiale gibt die LBBW Zuschüsse in Höhe von 40 Euro für einen Betriebsausflug und 20 Euro für ein Gemeinschaftessen. Viele Abteilungen nutzen das Gemeinschaftessen für eine Weihnachtsfeier. „Die Gemeinschaftsveranstaltungen finden auf

freiwilliger Basis in der Freizeit statt“, sagt die LBBW-Sprecherin.

Auch die Firma Mahle veranstaltet keine große Weihnachtsfeier. Dafür sei der Standort Stuttgart mit 3000 Mitarbeitern zu groß, sagt die Unternehmenssprecherin Birgit Albrecht. Jeder Abteilung bleibe es selbst überlassen, ob sie feiert. Im Gebäude herrscht allerdings striktes Alkoholverbot. Einen Zuschlag für Feiern bekommen die Abteilungen nicht.

Auch die Verwaltung der Stadt Stuttgart feiert nicht gemeinsam. „Viele Abteilungen machen ihre eigene Feier“, sagt Katrin Leberherz von der Stabsstelle Kommunikation, die vergangene Woche im Ratskeller gefeiert hat. Einen Zuschuss von der Stadt gibt es dafür nicht.

Die Belegschaft der Werbeagentur Strichpunkt feiert jedes Jahr in dem italienischen Restaurant Goldoni. Laut Jeannette Kohnle gerät dabei nichts und keiner der 15 Mitarbeiter außer Kontrolle: „Die meisten halten sich beim Alkohol zurück, da sie noch fahren müssen. Wir legen mehr Wert auf viel gutes Essen.“ leo